

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Zehend Capitel. Vom obersten Gewalt des Bapsts/vnd befestigung
desselben mit Schrifften vnd Exempeln

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

ben/ ihre gute Heilige Werck vnd Verdienst zu nutz ihm selbst theur zuverkauffen? Hat der Heydnisch Orpheus in der Höllen mit einer Leiren die Teuffel können stillen: wie solt vnser Köm. Heggewer König mit starcken worten vnynd verbotten den plagenden Teuffeln nit können den Nagenden Wurm nehmen / vnynd die Schneidende Näder auffhalten? So doch allezeit die Kuh steht/ wo er sie hin bindt Die Bienen müssen wol zu tragen/ oder der König stoß sie auß dem Bienenkorb: Was aber fernere die Simonischen Bienen zutragen/ das findst hier vnden an seinem ort.

Das Zehend Capitel.

Vom obersten Gewalt des Pappsts/ vnd befestigung desselben mit Schrifften vnd Exempeln.

So viel die Macht des Pappsts belangt / die wirdt mit so vielen vnd dapfferen zeugnissen bewiesen/ das ich kummerlich weiß / wo ichs anfangen soll Jedoch mag ich den aller bekantsten Text nemen da Christus sagt/ Ich sag dir/ das du bist Petrus/ vñ auff diesen Petram oder Steinfelsen will ich mein Gemeynnd bawen/ vnd die Porten der Höllen sollen sie nicht vberwältigen. cc. Dañ auß diesen kurzen worten erhönet zum erste (nach geistlicher auflegung der H. Kirchen) das Petrus sey der grund fest der Kirchen (dann von Christo weiß sie kein zeitung) wie Clemēs in seiner Epistel an Jacobum den Bruder des Herrn/ sehr herrlich hat angezeigt. Zum andern / so wird hie bey Petro/ nit die Person Petri des Apostels: sonder im name Petri/ werde die H. Pappste als

Pappstlicher
Primat vnd
Gewalt.

Matth. 16.

Cap. Ita Dominicus, dist. 19.
c. omnes di. 22.
ca. non turbatur. 24. quaest. 1.
vnd im 1. Decretis
taibetiff Clemēs
am anfang.

Des Andern Stuecks Zehendt Cap.

als mit ein nassen Finger angedeutet. Dann wann die
 Keger sagen wöllen / daß Petrus niemahls zu Rom ge-
 weßt sey / das ist erlogen: sehet doch sein Gebirn vñ Hau-
 ligen noch heutigs tags daselbs in einem vergulden Ka-
 sten: Vnd neben dem / so melden nicht allein seine Legen-
 den / sonder auch das lieb Mäntlin Lipomannus, vñnd
 das Buch Speculum Historiale des Vincentij Ly-
 rinensis, deutlich darvon / das ihme Christus her außsen
 vor der Stattpforten zu Rom begegnet sey vñnd ihne Pe-
 trus gefragt wa er hin wolt? Hab er ihme geantwort Ich
 gehe gen Rom / vñnd will mich daselbst wider Creuzigen
 lassen. Vnd bald hernach ward Petrus selbs gecreuzigt /
 auff eben denselben tag / am selbigen ort / vñnd vñter dem
 selben Tyrannen / darunter Paulus ein jar zuvor war ge-
 tödtet worden im 25. Jar seiner Päpfflichen Regierung.
 Dessen sind warzeichen genug / das sein Stul auß ein
 Porphirstein geschnitten / vñnd sein Esel / darin er sein erste
 Weß gesungen / Testamentlich allda hinterlassen bitben.
 Vñnd ob wol Lucas bezeugt / das er nit lang zu Hierusalem
 gewest sey / vñnd eben zu der zeit / da er nach rechnung vnser
 I. Mutter der H. Kirchen zu Rom sein muste: vñnd das
 Paulus hiemit zustimmend schreibt / das / da er zu Rom
 gefangen lag / niemand von glaubigen / der ihme einigen
 beystand gethan hett / allda gewest sey: Ich geschweig das
 Petrus Papst zu Rom solte gewesen sein. Nicht desto we-
 niger so mag vns diß alles nit bewegē: Dierweil wir allzeit
 drauff antwortē mögen / dz Lucas nit eben so genaw nach
 dem Kerbholz geschriben habe / vñnd nit in die best Rechen-
 schul gangē sey. Oder man kan auch sagē wie Schwent-
 feld vñnd etlich Lutherische Altemhablingerherzen von
 Christi Leib lehren / das ein Leib zu einer zeit wol an zweyen
 oder mehr ortē sein kan. Paulum berührend / mag der bey
 solcher

Ca. quāvis 21.
 di. c. sacrosanc.
 di. 22. ca. beati.
 2. quāst. 7. ca.
 fundamēta. de
 electione & e-
 lecti potestate.

Christus wird zu
 Rom wider ge-
 creuziget.
 Besibe der Apo-
 stel geschicht / von
 Cornelio dem
 Hauptman / vñ
 Concilio zu Hier-
 usalem / vñ Pet-
 ri gefängniß /
 vñnd an andern
 orten mehr.
 1. Tim. 4.

Abtquittessen.

solcher Abenteuer vergessen haben/ daß Petrus zu Rom
 Papst war: wie es dann wol erscheinet auß dem jenigen/
 so er an die Galater schreibt / da er sagt / daß Petrus zu
 einem Apostel der Juden / vñnd er der Heyden bestelle
 seye: Oder mag man hierauff auch wol antworten / daß
 es Petro als einen Fürsten vñnd Obersten aller Apo-
 steln/ nicht wol hab gebühren wollen / Paulum als ein ar-
 men Gesellen / im gefängnuß zubefuchen. Dann so
 Papst Gregorius der 7. seiner Nachfolger einer / im Jar
 1074. den Großmächtigen Keyser Heinrich den 4.
 welcher schlecht bekleidet / blofes Haupt vñnd barfuß/
 sampt seinem Gemahl vñnd jungen Herzlein / mitten in
 einem sehr harten Winter / durch rauhe gefährliche weg
 zu ihm in die Statt Canusa kam / vñnd demüthig ersucht
 seinen zugang für sein Heyligkeit zubekommen / drey gan-
 zer / tag vor dem Starthor / in mittels er mit seinen Cor-
 tisfanen / vñnd der Gräffin Machtilda / die sechlich noch
 für den Keyser bat / sich erlustierte vñnd erkunzwelte / vn-
 zessen stehen lassen / vñnd ihn nicht einmahl ansehen / ge-
 schweige ersuchen / oder zugnaden auffnehmen wollen:
 varumb solt nicht auch wol zuglauben sein / daß Petrus
 ein Stammes vñnd Herzlichkeit statlich zuerhalten / den
 Paulum nicht viel in seiner Gefängnuß besuche habe?
 In sonderheit weil er mit Einfekung allenthalben ne-
 wer Prälaten so viel zuschaffen hatte / oder möchte sonst
 nicht wol auffgewest sein. Aber das hat nun seinen be-
 scheid. Es bleibt doch einen weg wie den anderen diß al-
 zeit fest / das Petrus 25. jahr lang zu Rom gefessen / vñnd
 einem jeden nach seinem gutduncken die Landschafften
 außgerheylet / auch Prälaten / Bischoff vñnd Erzbischoff
 ober die ganze Welt gesetzt / vñnd die Heydnische Ober-
 keit / so zu der selben zeit regieret / von ihrem Richterthum ab-
 gesetzt /

Galat. 2.

Gregorius 7.
 Keyser Heinrich
 der 4.
 Diß besetzet
 Platina / Bonno
 Cardinalis / vñnd
 andere Historie
 schreiber mehr.

Diß schreibe als
 le Catholische
 Doctores vñ vñ
 alte Historie / die
 gleichwol mit ein
 ander nit zustim-
 men / darauff daß
 lügen vñnd falsche-
 heit mit vnter-
 lauffe / genugsam
 erscheinet.
 Diß wird erzählet
 im 2. Decretale
 brief Anactetij
 von ordnung der
 Bischoffen vñnd
 Erzbischoffen /
 geschrieben im 1.
 buch der Concla-
 ven vñnd ca. Pros-
 vinciz / diß. 99.

S gesetzt /

Des Andern Stucks Zehende Cap.

Disse Jung
 Davids auß de
 98. Psalm wird
 im 3. brieff Ana-
 cleti/ weident vñ
 Patriarchen /te.
 vñ in de Decretē
 ca. Sacrosanct.
 die 22. angezogen.
 Math. 18.
 Marc. 9.
 Luc. 9.

Welcher massen
 Christus seinen
 Aposteln Regi-
 ment/ einen vber
 den andern zu-
 fahre/ befohlen/
 sind mā Luc. 22.
 Marc. 10.
 Joan. 11.

Auflegung des
 wörtlins Cep-
 phas.

gesetzt/ vñnd andere die er Primates genandt/ ver denen
 man zu recht stehn solt/ geordnet habe: wir in dem schre-
 ben Anacleti/ vñnd im buch der Decreten statlich zu be-
 stehn ist. Das aber dasselb auff die Schrift fundiert vñ
 gegründet sey/ erscheint auß den worten gemeldtes Ana-
 cleti/ der den klaren Text der Psalmen anzeucht zu bewe-
 rung seiner rede/ nämlich: Moses vñnd Aaron vñter sei-
 nen Priestern. Dann darauff gewaltiglich beschloffen
 wirdt (wie er sagt) dz der Rō Bapst das Haupt der Kir-
 chen sey. Habt ihr wol genetzet? so heisset euch Gott: Item
 die H. Aposteln (sagt er) haben vñder einander geord-
 net vñnd eingesetzt (ohn zweiffel zu der zeit da sie zanteren wo-
 der grōst im Himmelreich sein würde) das jeglicher Ma-
 tion Bischöffe wissen solten/ welcher vñter ihnen der er-
 ste vñnd fürnembste were: Dann ob sie wol alle zwölff ge-
 gleich Apostel gewesen/ noch hat vnser Herr Gott Petrus
 den vortheil gezōnnet/ das er vber alle Aposteln sein vñnd
 das Cephas/ das ist/ das Haupt vñnd Fürstenthumb der
 Apostelampts/ halten vñnd innhaben solte. Secht also
 get vnser I. Mutter die H. Kirch die Wort Christi du
 Cephas/ auß. Wahr ist es gleichwol das Cephas ein He-
 bräisch wörtlin ist/ welches kein Haupt/ sonder ein Stein
 bedeut: gleich wie Petra im Griechischen vñ Lateinisch
 heisset: In massen solches Johan. der Evangelist selbst er-
 klärt. Jedoch nach dem es vnser I. Mutter der Heil. Kir-
 chen also zuverentschē gefallen (sintemal doch dz wörtlin
 Ceph oder Cepha/ damit die Chaldeer ein Stein benen-
 nen/ bennabe ebe also laut/ als die wörtlin/ damit im Gri-
 chischen vñnd Französichen ein Haupt bezeichner würd
 nämlich Cephalī, od Chef) so ist billich/ dz man die auf-
 legung Johan. dem buchstabē nach fahren laß/ vñ bleib bei
 der auflegung der H. Kirchen/ die doch allein vollkōm-
 genalt

gewalt hat; die schrift nach dem Geist vñ Allegorien auß-
zulegen. Derhalben so muß bey diesem wörtlin Cephas/
ein Haupte vñ nit ein Stein verstanden werden/wie man
in der glossen der Decretaln öffentlich lesen mag. Vñnd
hiebey haben wir zwen arelicher Puncten zumercken.

Fürs erst; daß die H. K. solche vollkommene macht
hat daß sie nit allein Brot in Fleisch kan verändern/ son-
dern auch ein stein zu ein Haupte machen / vñnd die wort
gleich also wol als das Brot Transsubstantiiren. Der an-
der ist; das man auß gleichförmigkeit der Namen/ so bey
nabe auff einen thon sich enden/ ein gute starcke Schluß-
red schneiden mag. Gleich wie auch die H. K. hier auß ge-
schlossen hat / daß S. Clara die dunckele Augen klar ma-
chen kan/ Sanct Quintin die quintē im haupte meistern/
S. Valentin/das fallend hin/oder die Fallendt sucht heil-
en vñ S. Europius die Hydropisin, das ist Wasser/
sucht benemen: dieweil ihr Namen damit so artig vber ein
kommen. Wiewol diß nicht allzeit den stich halten kan/sonst
möchten die Keyser hier auß auch schliessen / daß Pfaffen
seyen Pseyaffen/ Pswaffen oder Prangend affen. vñnd
die Geistlichkeit sey nur ein geistlustbarkeit / oder auff Ni-
derdeutsch ein Beestelicheit vñ vihischen Bestien/die Bi-
schoff/die rechte Weischaafft vñ M. Gentian so viel als in
Frangösischen vn gentil asne, das ist ein hüpsch Fesche/
vñ Blindanus oder Lindanus/ ein blinder han oder blind-
der Esel/oder auff sein Spanisch/ein schöner Esel: Wel-
ches gleichwol nit bestehn kan/bedacht/d; die Esel vñnd Ha-
nen kein bücher beschreibē/wie diser gethan hat. Derwegert
man dem vrtheil der H. Kirchen diß heinstellen muß ehe
man ein beweiß oder schlusfred auß gleichförmigkeit der
wörter mache/so oder nicht. Weiters so gebraucht vnser
L. Mutter die H. Kirch noch andere schöne klare schriften/
S ij damit

Gloss. in ca:
Antiquorum
ex; de pœnit-
tentia & re-
missionibus .

Als transsub-
stantiation der
Wörter.

Heilige die ihre
Namen in
werck erfüllen.

Des Andern Stucks Zehende Cap.

Joan. 4. vnd 5.

Esai. 10.

Zu diesem fürhaben zeucht Papst Nicolaus in der Epistel an den Bischoff zu Constantinopel/diese eingnüssen an/ stehen auch in de Decreten ca. 113. fector sedes/ dñf.

2.

Bonifa. 8. in extravagante de maior. & obed. parag. quod etiam. Genes. 1.

Papst vber alle König vnd Fürsten. Dñf schreibt Papst Bonifacius der 8.

damit sie ihren Wurmstichigen stinckenden Rö. Papst stul vnterstügen vnnnd vnterspreissen will. Nämlich das geschrieben steht/ Christus sey inn die Welt kommen / seines Vatters willen zuerfüllen. Dann darauff folgen notwendig das alle Christen Menschen / den willen ihrer Mutter / der Römischen Kirchen / welcher Haupt der Papst ohnweiffentlich ist / zu vollbringen schuldig seyn. Vnd bey dem Propheten Esaiä sagt der Herr: Kan sich auch ein Art erheben gegen dem der sie braucht / vnnnd ein Säg trogen wider den so sie zeucht? Damit zuerkennend / daß der König auß Assyrien nichts gegen die Allmächtigkeit Gottes / der ihne als ein Art vnnnd Säg zu straff vnnnd züchtigung seines Volcks / gebrauchen wolte / vermöchte. Hier auß hat vnser liebe Mutter Heyl. Kirch geschlossen vnnnd (wie sie sich rühmet) klär als die Sonn erwiesen/ daß kein gewalt der Welt nicht so der den Römischen Stul mög richten oder straffen. Dieses befestiget sie noch stärker mit den Worten Pauli / da sagen / Der Natürliche Mensch kann Götliche sachen nit begreifen noch verstehn: Aber der Geistliche vnterscheidet vnd richt alle ding/ vnd wirdt von niemand vricht. Denn diß deut sie nun auff den Dumenten zu Rom / als daß ihne/ so Geistlich sein soll/ niemand vtheilen noch straffen möge. Ferner wirdt sein Macht auß dem ersten Buch Mosi bewiesen/ da geschribt steht/ Im anfang schuff Gott Himmel vnnnd Erden/ ic. da soll so viel heissen (in massen es die Heyl. Römische Kirch auflegt) daß der Papst der anfang aller dingen sey. Die weil nur eins anfangs gemeldt / vnnnd nicht gesagt wirdt inn Anfängen/ als inn der zahl vieler. Derwegen seyn die/ so den Keyser zum Papst vergleichen / die ärgerste Kezer/ vnd die Rechten Manichæer/ welche vorgaben/ da

mehr dann ein anfang aller dingen were. Wie dunckt euch nun (ist das nicht wol gepfiffen/ darnach einen gelüsten möchte zu danken? Aber verzehe ein kleins: daselbst an vorangezogenem ort steht auch geschriben: das Gott zwey grosse lichter schuffe/ ein groß vnnnd ein kleins: das heisse nach der auflegung der Heyl. Kirchen / das der Rö. nisch Vapst ober alle Oberkeit / ja auch vber den Keyser sey. Dann er ist die Son/vnnnd der Keyser der Mon. Darumb müssen ihm die Keyser sein Schuch mit Noß schmieren.

Darauf ja klärtlich zusehen / das Moses von dieses Obersten Dienenvogts stand hat wissen zusagen. Dann Job hat auch zeitung darvon gehabt/da Gott zu ihm sagt: Weissestu wie der Himmel regiert wirdt? Oder kanst du auff Erden ihn meistern? Welches nach Heyliger Rö. mischer Kirchen auflegung heißt:

Das zu gleicher weis/ wie ein einiger Gott im Him/mel vnd auff Erden regiert/ vnnnd die Heil. Dreyfaltigkett in ein Einigkeit gebracht wirdt: Also muß es auch thierenden auff Erde zugehen / das der einige Vapst (sin/temal er die einige Richt schnur/ der zeyger im Compass vnd das Bildstöcklin auffdem weg aller Menschen ist) vber alle Ständ/ Fürstenthumb/ vnnnd Königreich her/zen vnnnd regieren soll.

Vnd hierzu stimmt die Prophecyen Pauli / Wann die fülle der Heyden eingangen ist / als dann soll das ganz Israel Seltig werden: Sampt dem so Christus sagt: das nur ein Schaaffstal vnnnd ein Hirt sein soll: Wie man dann dessen zu vnsern zeiten ein schönen anfang gesehen hatt / vnnnd den fortgang noch täglich vor augen sihet/ Das der Vapst nicht allein ein Geistlich Regiment / als ein Bischoff / sonder auch ein Weltlichs / als ein König führen

In Extravag.
Tra. de maiori-
tate & obedi-
tia, in parag. in
hac eiusdem.

Der Vapst der
größt Laternen
traget.

Job. 11.

Dise auflegung
sampt dem solt
genden stehet
deutlich in glossa
der Decretalen
cap. antiquorū
extra de poeni-
tent. & remis-
sionibus.
Vapst vber alle
König.
Rom. 11.
Joan. 10.

Weltliche Welt
herrscher/ vnd die
Weltliche Geist-
liche.

Des Andern Stück's Zehende Cap.

führen muß. Vnd solches wirdt mit klaren zeugnissen der Schrifft von vnsrer L. Mutter der H. Kirchen bestättigt. Dann da stehet ein klarer aufgetruckter text / als die Aposteln sagten / Siehe hie sind zwey Schwerter. Darüber der Herr antwortet / nicht daß es zu viel / sonder daß es genug wer. Ruhn wolan / hierauf schleußt vnser Liebe Mutter / daß der Papst zu Rom zwey Schwerter führen soll / ein Geistlichs vnd ein Weltlichs. Hoho / ihr schlafende Nonnen höret ihr das? Dis heißt am Kämmerlein angeklopft / wann man gar hinein fällt: Sehet dis lauten Kezern grell in Ohren / sie solten lieber die Klosterhund bellen hören / so kämen sie bald in die Kirchen.

Jedoch müssen sie noch dieses darzu Wissen / daß vnlangest ein guter Mann in Hispanien gewesen / der sich ches auff diesen weg nicht verstehen können / sonder gesagt / daß es nicht zu solchem fürhaben diene: Denselbigen hat als bald die H. Inquisition / als die getreueste vnd fleißigste Kundschaffterin vnserer L. Mutter der H. Kirchen / an einem psal / als den gewlichstien Gotteslästerer / verbrennen lassen: Dann sonst würd dartzu folgen (daß dann ein grosse lästerung were) daß die Heyl. Kirch kein volle macht / die Schrifft nach ihrem wolgefallen aufzulegen hette / vnd daß der Papst kein Obervogt der Kirchen were.

Hierumb so mögen die Kezer wol zusehen / daß sie das Maul zuhalten vnd darsür noch weiter andere zeugnissen hören. Dann vber dis sagt der Herr auch zu Petro / Steck das Schwerdt in die Scheid: Darauff erschein klarlich (spricht der Heylig Vatter Bonifacius der achte) daß beyde Schwerter / das Weltlich vnd Geistlich / in der Kirchen Macht stehet. Sintemal es ja vonnöthen daß ein Schwerdt vnder dem andern sey / daß ist / daß die Weltlich Jurisdiction vnd gebiet der Oberkeit / der Geistlichen

Papsts zwey Schwerter.

Dis sind man in vorangezogenen Tertien Decretal parat. extra von der Majoritet vnd Obedienz.

Einer für ein Kezer verbrennt / der nicht zwey Päpstliche Schwerter glauben wilt.

In der extravagante de maiortate et obedientia
Ist in auch also bestoffen in d. in Concilio zu Trient.

Des Hummelkönigs macht Binkörb zu weyhe. 122

lichen Kirchen Macht vnterwürfflich sey. Dañ wie Paulus sagt / so ist kein Gewalt / der nicht von Gott eingesetzt sey. Warlich sonsten (sagt Malefacius) wirdt kein gute Ordnung sein / wo ein Schwerd dem andern nicht vnterworffen wer / vnd das Vnderst nicht zum Obersten durch zwischen mittel gebracht würde. Sehet das ist die eigentliche / natürliche vnnnd gründliche Auflegung / der hievor anagezogenen Texten der H. Schrift / wie die vnser Liebe Mutter die H. Kirch von wort zu wort hat außgelegt. Hüß dann das nit meisterlich den Pfingstvogel herab schiessen? Laßt sie nun lauffen die Hugonoten vnd Lutherischen / die stets schreien / daß man mit keiner Schrifft des Pappsts Gewalt vberweisen möge. Nun sehen sie immer wol / daß wir mit Schriffen genug zu Marck kommen / doch ligt es nur an Auflegung der Waar / vnnnd wie es die Krämer verstein.

Ferner so wöllen wir auß der Schrifft noch beweisen / daß dieser vnser H. Eichelkönig allein macht habe die Kirchen zu weyhen / vnd die Altar zu benedeyen. Sehet / diß wirdt auch augenscheinlich in den Psalmen angezeigt / da geschrieben steht: Wo der Herr das Haus nicht bauet / so arbeiten vmbsonst die daran bauen. Dañ diß ist der Text / Welcher die H. Väter im Concilio zu Carthago sonderlich bewegt hat / daß sie scharff verbotten haben / daß kein schlechter Priester noch Pfaff sich solches weyhens vnterstande. War aber diß nit wol weyhens werth / daß die kleinen Mucken nicht durch die Spinnenwebd stögen.

Zu dem steht auch geschrieben / Ich bin der Weinstock / vnd ihr seit die Weinreben / Wer in mir bleibt / vnd ich in ihm der wirdt viel Frucht bringen. Auß welchem die Heilige Kirch / die solches vom Pappst zu Rom versteinet / vnterwiderprechenlich beschloßen / Daß niemandt möge

S uij di:

Das Geistlich Schwerd ist des Weltlich on Schwerdes Scheid.

Von der Kirch vñ Altar weyhe. Psalm. 127.

Darad. im buch Rationale diuin. offi. lib. 1. Rub. 7. de dedicatione Ecclesie.

Joham. 15.

Des Andern Stucks Zehende Cap.

a. Glof. in extra
vagant. de ver-
bor. signif. &
in ca. ad Apo-
stolicas parag.
nos. li. 6. de sen.
& re Judicata.
Ite befehlet hier
über den außge-
druckten Text in
den Decretatn /
ca. quādo per-
son. de transla-
tione Episcopi.
Vnd die glof. im
6. Decret. lib. 1.
de electione et
elect. potest. vñ
allegiert darauf.
ca. quos. Dist. 3.
quast. 2.
b. Glof. auff die
Vortred der De-
cret. im 6. buch.
c. Cap. sic ones
dist. 19.
d. Cap. si quis
suadete. 17. q. 4.
e. Ca. præcep.
dist. 12.
f. Cap. in me-
moria. dist. 19.
g. Ca. fuit fero-
per 9. q. 3. & ca.
Luphemium
11. q. 3.
h. Ca. si Papa,
& ibi glossa. di.
10. c. par. c. nes-
mo indicabit;
ca. aliorum. ca.
facta ca. cuncta
p mundū. Mit
d̄ andern nach-
gehenden cap. 9.
causa. q. 3.
i. ca. ones di 22.
k. Ca. non nos dist. 40. vnd die glof. in extra ca. 1. de Religiosis ordinibus. 1. Bapst
Cima. vnd Andr. Barbarus, glof. in extravag. ad Apostolos de pe. di. 3. parag. personz.

die Kirch weyhen dann er allein: Hat es aber nicht grosses vberredens darzu bedürfft/ das kein Hurnaus kein König mache?

Vnd darumb ist sie zweiffels ohn wol fundirt gesetz/ vnd hat billiche vrsach gehabt/ auß disen vnd vor fürghal- tenen Texten zuschliessen:

Dasz der Bapst nicht a. ein schlechter Mensch/sonder ein Statthalter Gottes/ Ja selbst ein Gott auff Erden sey: Daher sie dann seinen Namen verändern b. wann er zum Bapstlichen Stul erhaben wird; Dieweil er sich auch in der Natur ändert/ c. Nämlich auß einem schlechten Menschen ein halber Gott wird. Derhal- ben d. müssen seine Geborte / als die Gebort Gottes gehalten werden.

Ja man e. mag auch von seinem richten vnd gut- duncken im wenigsten nicht zweiffeln/ noch darvon disku- tieren: Dann er f. mag newe Gottesdienst vnd Reli- gionen anstellen/ bestätigen vñnd bündig machen / wie es ihm in Kopff kommet: Vnd man g. muß seinem ge- heiß/ wie schwer vnd vnverträglich es auch sey / nothwen- dig folgen: Dann er kan auß h. Ehrlosen buben/ Leute von Ehren machen: Vnd i. mag von niemand geurtheilt noch gestrafft werden: Wann er schon für tausent Teuf- fel nach der Höllen rennet / vnd ein grosse menig Volcks an sich henaet/ vnd mit ihm schleift vnd sprengt. Sinte- mahl er doch alle Menschen vrtheilen soll. Ja es ist k. ihm voller gewalt vñnd befehlt im Himmel vñnd auß Erden gegeben: Vnd l muß von meniglichem/ ob er schon auch ein stuck Nackends Bubens ist/ für Heylig gehalten wer- den / vñnd darff niemand zu ihme sagen / Herz warumb thut ihr das?

Vnd

1. Bapst Cima. vnd Andr. Barbarus, glof. in extravag. ad Apostolos de pe. di. 3. parag. personz.

ndt Cap.

Rö Himmelfönig gleich dem Himmelfönig. 133

Vnd daher erkläret/spricht vnd erkendet a. die H. Kir.
 die/ das allen Christen nöthig sey zur Seligkeit / dem
 Papst vnterworfen zu sein: Als geschriben stehet Joan. 1.
 Von seiner Fülle müssen wir alle zu gleich nennen/ Gnad
 vmb Gnad. Welches den Buchstaben nach wol von
 Christo mag geredt sein / aber nach dem Geyst / vnd auß-
 legung der Heyligen Kirchen b. vnnnd ihrer Geistlichen
 Pfaffen ist es ohn zweiffelich auff den Papst zu Rom zu
 verstein: Darumb Esatas am zehenden sagt Wann der
 Tag der Heimsuchung komen wird / was wolt ihr thun?
 Wohin wollen ihr vmb Hüßf stehen? Vnd wo wolt ihr
 ewere Ehr lassen? Das ist nach vorziger außlegung der H.
 Kirchen c. gesagt:

Dasß der d. Papst zu Rom all vnser Rhum vnd Ehr
 sey. Dann wie solt diß andersi zuverstein sein? Die:
 weil er Macht hat ein e. Mann oder Weib/welches ihm
 angetragen wird / in Gottes vnnnd seinem eygenen Tra-
 men/ auch ohn den Consens vnd verwilligung der Car-
 dinäl/ für ein Heyligen zuerklären/ vnnnd in den Calenz-
 der oder Heyligen Register einzuschreiben/vnd ihm ein
 Statt in der Dionysischen Hierarchie / es sey vnter En-
 gel oder Erzengeln / Märtyrern oder Bekennern / wie
 es ihm am füglichen ist/ einzufügen: mit Gebort vnd
 Befehl/ ihm ein Feiertag in allen Kirchen mit heiligem
 andächtigen GOTTES dienst gleich andern Heyli-
 gen zuhalten.

Ich mag allen den jenigen/so Bus thun vnd Beichten/
 vnnnd zum Jahr einmahl das newe Heylige Grab mit
 Wahlfahrten besuchen/ ein Jahr vnd vierzig Tag Ablass
 ihrer Sünden erkennen: Ja mag auch ein alten lang-
 verehrten angeruffenen Heyligen aufmustern / vnnnd
 seinen Namen auß dem Calender kraken. Wie solches
 bey Bonifacio dem achten erschienen / der S. Herman

S v von

a. Extravag. de
 maior. & obed.
 parag. porro.
 Man les auch
 von diesem allem
 bei Cardinal Hos-
 stiensem ein bes-
 thümptē Cano-
 nisten in seiner
 summa, de off.
 legati parag. q.
 pertinet ad off.
 num. 3. vñ wirt
 auch erholt von
 Nicolao Boerto
 im handel de po-
 testate legati à
 latere, Nū. 23.
 & 24.
 b. Extra de vsu
 Pallii ad hono-
 rem.
 c. Cap. aliorum
 hom. can. 4 q. 3.
 d. Troil. Malice
 de canonisa-
 tione sanct. in
 3 dubio.
 e. Diß sticht auch
 vñ wort zu wort
 in lib. Ceremo-
 niali sanctæ
 Rom. Eccles.
 ca. lib. 1.

Hierarchi ist ein
 Hell. Regiment/
 vñ wirt Diony-
 sisch genent/ die-
 weil es herkom-
 von einem Dio-
 nysius genant/
 welchen die Hey-
 Kirch für den
 Nicopaei für
 gibe/ dessen
 in geschicht der
 Apostel gedicht

Des Andern Stucks Zehende Cap.

Ander sagen/
dass es S. Denis von Paris
gewest sey.
Andre meinet/ es
sey ein erdtörter
Nam vn ein fals
ches Buch/ das
vnder sein name
ausgange were/
Darinn er das
Hnutsche Regi
ment mit allen
Chronik der En
geln vnd allen
Stuten vn bän
den so engentlich
beschreibet/ als ob
er 10 jar darinn
gewohnt het.
Oder man mag
auch bey Dionis
sicher dser Hie
rarchey das H.
Regiment/ wels
ches des Dionis
sij/ dz ist des Bar
thi Gesellschaft
halten/ an den
Festtag der H.
de der Pappst
canonisiert hat:
als Urbani/ der
H. drey König
abend/ Marti
ni/ vn andere der
gleich verfehn.
Die Paffen
sind Schöpffer
des Schöpffers/
Thessalon. 4.

von Ferrar/ so zwenzig Jar für ein Heyligen angebetet/
vnd bassiert worden/ hat lassen aufgraben vnd verbrennen.

Vnd das noch wol ein anders ist/ welches dem ein Aug
aufbeist: Man sind dass Clemens der fünfft/ vngesähr
im Jar des Herren 1309. auß Päpstlicher Voll oder
Tollmacht vnd Auhoritet/ den Engeln im Himmel be
fohlen hat/ dass sie alle der jenigen Seelen / so gen Rom
wallten/ vnnnd auff der Reiß verstorben/ ohne alle wäge
rung vnd auffzug hinauff gen Himmel/ also bar/ dass sie
auch das Fegfeuer nicht röchen/ führen solten: Wie man
solches sehen kan in der Bullen/ hierüber auffgericht/ de
ren glaubwürdige Copye noch heutigs tags in dē Fran
kössischen Stätten Wiennē. Limoge vnd Poitiers/ vnter
andern Privilegienkästen zu finden. Warumb solt er
dann nicht billich vnser Rhum vn Ehr sein/ da er Heylige
Canonisieren/ schaffen vnd abschaffen kan/ vnd den En
geln des Himmels zugebieten hat / ich geschweig das er/
als ein Pfaff/ GOTT machen vnd den Schöpffer aller
dingen selbst Erschaffen kan/ a. wie das im Buch Seella
Clericorum, das ist im Pfaffenstern beschrieben wirdt/
Da alle Paffen Creatores Creatoris genennet wer
den. Nun macht er je selbst alle die Paffen/ so mag er
auch billich Creator Creatorum Creatoris, das ist/
ein Schöpffer der Schöpffer des Schöpffers aller ding
genannt werden. Also dass diß nicht erlogen noch vnrecht
ist/ das Paulus zun Thessalonichern vom Pappst zu Rom
schreibet/ Das er sich erhebe vber alles das Gott vnd Got
tesdienst heist/ vnd sich in den Tempel GOTTes als ein
Gott setze/ auch fürgebe/ dass er Gott sey.

Daniel. 12.

Welches auch der prophet Daniel zuuorn geweißt/
get/ dass er sich vber alle Gottheit erheben/ vnnnd wider
Gott wunderliche reden aufgestossen/ vnd alles was ihne
gelust/

Kd. Himmelfönig vber Weltönig.

a. Diese weiffen
gingen Daniels
vnd Pauli hat

gelust/thun vnd handeln / vber die Welt regieren / vnnnd
die Königreich vnnnd Länder nach seinem wolgesfallen
ausztheilen werde a.

Auf diser Propheey hat nachfolgends vnser I. Meut-
ter die H. Kirch geordnet vnd beschloffen / das er völligen
gewalt hab / zu thun was ihm geliebe. Vnd das b. er vber
Altes vnnnd Neues Testament. Eyd vnnnd Gelübd / Inn-
summa vber alle Göttliche vnnnd Weltliche Rechten di-
spensieren vnd mitteln möge. Von nichts kan er nichts
machen / das frum schlichter / vnd das schlecht frummen /
geschaffene ding vnd wesen in andere wesen verwandeln
vnnnd Transsubstantieren / je nach dem es ihm inn sinn
plumpt. Dann c. alle Befehle vnd Rechts sind ihm vnter-
worfen vnd seiner Hocheit ist kein Befehl zugeben: Die-
weil er ist d. der lebendige Brunn der Gerechtigkeit / der e.
in glaubens sachen nicht fehlen noch m. schun kan. Der
halben mag er alles schliessen vnd bestellen was den glau-
ben angeht / mag die Schrift nach allem seinem gutach-
ten außlegen: Dañ er allein alles thun vñ lassen ist. Der
gestalt / wo auch die ganz Welt f. d. s. Papstes meinung
zu wider wer. müß: mans doch mit ihm halten.

Kurz mit einem wort / g. ihm ist niemand gleich dann
Gott allein: Darumb kann er alles thun was Gott thut.
Dann alles h was Gott im Himmel macht / das thut er
auch auff Erden. Was soll ich viel sagen? Sein Hocheit
vnnnd würde ist so groß / das sie kein Zung außsprechen /
noch keins Menschen Verstand begreifen kan / wie Zode-
ricus Zamorensis / i. vñ Barthol. Chassanens / k. Ja die
ganz Heyl. Kirch beschloffen vnd gedereminiert haben.

Dann

inter. vnd Panormitan vber dasselb ort c. Fortun. Gratia in lib. i. in princ. 4. colum. de p
cris. d. Curtius senior ex Bald. in co. af. 20. in fine. e. Ioha. de Turre cremata. f. Cata
ditius in tract. de potest. Papæ. g. Aug. Berouius in rub. de of. dei num. 1. h. Pero ca. c
tu num. 1. de vsur. Decius an vielen orten von ludo. i. Zoderic. Zamorens. in spec
lum. vit. lib. 2. ca. 1. k. Bart. 2. Cassian. in Catalogo glotiz mundi parta. 4.

Eberhard Erzb
schoff vñ Salz
burg also aufges
legt vnd auff dem
Papst zu Rom
verstanden / wie
in Athab. Aven
tint. lib. 7. zusehe
ist Gleicher ges
talt hats auch
Keyser Fridrich
der ander aufge
legt wie in vors
angezogenen br
tern erscheinet.
Ebenmäßig hat
Aunoit Bischoff
zu Ostiens im
Concilio zu
Nikens gethan.
b. lese hierüber
den Lector mit 8
glos. daselbs dist.
33. vñ die dist. 17.
wird auch von
Siginundo
Neapolitano
befestiget.

Wesebe auch die
glos. auff 1. buch
Decretal. Gre-
gor. Tit. de
Translati. Epif
ca. quãto per
sonã: da sind mi
dise stuz erhole
vñ mit Decreta
bestätiget. Item
die glos. der D
cret. causa 15.
quest. 1. vñ vbi
die Extra. Boai
22. Tit. 1. 4. c

Des Andern Stucks Zehndt Capitel.

a Anton Florit.
in seiner Summ.

b. Disß zeugt Be.
sin an vilten ortē

c. Ca. quoniā.
de immunitate
Ecclef. 6.

d. Iohan de
Turre cremata
an vilten orten.

e. Nat. de Ro.
fello.

f. Corsetus si-
culus in Tract.
de Regia po-
testate.

Dann als Antonius Florentinus bezeugt/ a. so ist er
vber alle Creaturen / vnnnd sein gewalt erstreckt sich vber
Himlische/ Irdische vnnnd Hölliche ding b. Sintermahl
er die vrsach aller vrsachen / ein Herr vber alle Herrn / der
Brentigam c. vnnnd das Haupte der gangen Kirchen: ja
das Haupte d. der gangen Welt: Ja das Licht/ e. die klar
heit vnnnd grundfeste des Glaubens / vnd als ein Sonne
vnd glanz der Wahrheit/ Ja f. ist der Vorkauff in der Kel-
ter: der Fehm vnd Most vnd die oberst/ mittelft vnnnd vn-
terst Staffel im Tempel/ vnd alles was man mehr sagen
oder erdencken kan.

Dann was die Königreich/ Fürstenthumb vnd Land-
schafften einem jeden seines gefallens außzubellen be-
langet. kan er dieselb Kunst auff ein Nägelein / über vnd
treiber die noch täglich/ wie man auß dem gemeinen Klip-
pel Verflein zu erlehren hat:

Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rodolpho. Das ist:
Der ware Fels/ Christus Gottes Sohn
Begabt petrum mit dieser Kron/
Vnd petrus schickts Rudolph zu lohn.

Welches Verflein Pappst Gregorius der sibende zu-
vor Hiltbrandt genandt (nach dem er Keyser Heinrich
den vierdten inn den Bann gethan / vnnnd alle die so ihm
angehangē/ verflucht) hat sampt der Keyserlichen Kron/
dem Herzog Rudolphen von Schwabē zugesandt/ g. da-
mit klärlich zu verstehen gebende / daß er das Reich mit der
Kron/ denen so ihm geliebten/ zu verschencken vollen ge-
walt hette: Darauff er auch nach des Hohen Prie-
sters vnnnd Jüdischen Pappsts Caiphass weiß/ geweißaget
hat / sprechend: Daß er für keinen Pappst wolt erkandt
sein/ wonicht der falsch vnnnd vngerech König noch vor
Pffing.

g. Besche Benno
den Cardinal.
Joan Martil/
Mare historiar.
Plat. vnd andere
Historien schrei-
ber mehr.

Pfingsten stürbe. Sintemahl es also in der Warheit er-
geng: Aber nicht vber Keyser Heinrich / wie er ver-
meint / sonder daß Loß fiel auff den Aber Keyser Rudol-
phen / dem er die Keyserliche Krone geschenecket hat: der
eben dasselbig Jar jämertlich erschlagen ward: Vnd als
ihme auch inn der Schlacht seine Hand abgehawen wor-
den / hat er inn seinem Todtbett sich höchlich gegen den
Bischoffen beklagt / daß er durch eingeben des Paps. vn̄
ihre anreizen / seine Hand herre meynedig gemacht / vnnd
sie vnbillich gegen seinem Herren vnnd seiner Oberkeit
aufgerecke / darumb er nuhn die Hand sampt dem Leben
zur straff vertiere.

Dem folget kurz hernach Paps. Paschalls der ander/
welcher den Keyser wider auff ein newes verbannt vnnd
dem Graffe Rupprechten von Flandern / die Stüffe Lüt-
rich vnnd Camerich / allein daß sie ihrem Natürlichen
Herrn Keyser Heinrichen getrew vnnd holdt blieben / mit
Fewr vnnd Schwerdt zu verbergen befable. Ja er gab
die Kron sampt allen des Reichs Kleinoten vnnd gerech-
tigkeiten Heinrichen dem Fünfften / Keyser Heinrichs
des vierdten Sohn: vnnd brachts so weit das der Sohn
seinem Herrn vnd Vattern sich widersaste / vnnd mit
solchem grewlichen vnnd vnnatürlichen haß verfolgte/
das er ihn inn der Statt Lütlich inn gefängnuß jäm-
erlichen Anno 1108 sterben liesse: Volt auch die Statt Lüt-
lich darinn der Keyser begraben lag / nicht eher zu gnaden
auffnehmen / bis daß sie des todten Keyser Leichnam
ganz vnmenschlich aufgruben / vnnd den als ein Hund
vor die Statt ins Feld schleiffen / vnnd hinwarffen:
Dann auff kein anderen Weg köndten sie auß dem
Bann kommen. Also muß man auff Römisch die Teur-
schen

Paschalls 2.
Diesen betreff am
Graff Rupprecht
ten vō Flandern
sind man im 2.
buch von Concla-
ten fol. 810.
Besize Roberts
tum Barus
Chronik Eusebi
vnnd Naucterl.

Paps. besitzte
die Keyser für
die Hund zu
werffen.

Des Andern Stucks Zehende Cap.

schen Esel reitren / sie wüßten sonst nicht / daß sie zu Rom ein Haupt hetren.

Auch schickte Benedict der neundt wider Keyser Henrichen den ersten / die Keyserkron dem König Peter auß Hungarn / viellicht von wegen des Namens / vnd solches mit diesem klippel Verstein:

Petra dedit Romam Petro, tibi Papa Coronam
Christus hat Rom S petern geben/
So gibt der Paps die Kron dir eben.

Aber Gott behielt die Kron bey Keyser Henrich / was auch sein angemachter Leutenant verschenkt. Dann daß Keyserthumb muß kein Peter haben / damit es mit dem Papsthumb nicht vermischer würde.

Man kan dessen auch ein stärtliches Byspiel an Keyser Friderichen Barbarossa haben / welchem Paps Alexander der 3. nach vielem Dannen vnd versuchen / endlich zu Benedig öffentlich auff S Marx platz oben an der Staffel der grossen Kirchen oder des Pallasts mit süßen auff den Nacken gerretten / vnd zu bestärkung solcher seiner Tyrannischen vnthat / vor allem Volck gesagt:

Friderich Barossa.
Besiehe Joann. Carionem in seiner Chronic vnd andere Chronick Schreiber mehr.

Psalm. 92.

Es steht geschrieben / Auff Gern vnd Basiliscen soltu Wandlen / vnd auff die jungen Löwen vnd Drachen tretren. O der Heyligen geweyheten süßsüßigen Süß / welche an die oberste von Gott geweyhete Oberkeit die Schuhe wischen. Ey des 3. Fidsamen süßen Munds / der sich in den Himmel erhebet / vnd die höchsten Oberkeit so schriftmäsig den Basiliscen vnd Drachen vergleichet.

Sie halten mächtig viel auff ihre Süß: sineimal auch Paps Celestinus / Keyser Henrichen den sechsten zu Rom / die Keyserkron nicht mit der Hand / sonder mit dem Fuß auffgesetzt / vnd gleich darauff mit dem Fuß wider

Von des Röm. Hüttelkönigs Tyranny. 136

widerumb abgeworffen/ vnd dazzu gesprochen: Er hab macht Keyser einzusetzen/ vnd sie wider abzuuffossen.

So hat Papp Adrian der 4. des gedachten Keyfers Friderichen hönisch gespott/ das er ihm nur zum absteigen gang vnhoffmännisch nit den rechten/ sonder den linken Stegreiff gehalten hett: Wiewol ihm der Keyser rechte geantwort: Er hab nicht Stegreiff halten gelehret/ Er der Papp sey der erst/ dem er den Dienst freywillig vnd auß keinem Psichren ihue: Was er dann in einem freywilligen Diener den vnseiß straffe/ wann er nur Ehrerbietig herzu tritt? Dis ist der Keyser Friderich/ welcher vor des Papps Verhärerey/ so durch ein Schalcksnarren angericht/ sein Leben zu fristen/ zu einem Fenster hinauß ins Wasser hat müssen springen. Ja er ist der/ welchen Papp Alexander der 3. dem Saracenischen Soldan durch ein Abbildung seiner gestalt verrathen hat/ als er in Asien Krieg führe.

Papp spott des Keyfers da er ihn den vnrechten Stegreiff hielt.

Dergleichen ward Franciscus Dandalus/ der Herzog von Venedig/ vnd König in Creta vnd Cypren/ von Papp Elemente dem fünfften verbannet/ vnd zu solcher Buß verwiesen/ das er in des Papps Saal auff händen vnd knyen/ mit einem Halsband vmb den Hals/ gleich einem Hund/ herumb kriechen solt: Ja er mußte ihm auch an einer Ketten vnter seinem Tisch ligen/ bey den Hunden die Wein zunagen. Ist dis nicht ein artlicher Papplicher Zamerlanes/ auß der Römischen Tartarey/ oder ein Persischer Zapores? Welche mit ihren Feinden auch also vnfinnig sein vmbgangen.

Franciscus Dandalus sind man beschriben im Sabellico.

Römisch Tartarey.

Daher nun offenbar genug/ das der Papp zu Rom vollkommenen Gewalt vnd Befelch hat/ vber König vnd Fürsten: Derwegen so mag er ihnen/ als seinen Leuten

Des Andern Stucks Zehend Cap.

Leuten vnd Vnterfassen/ gebieten: auch sie auff vnd absetzen/ wie es ihme geliebt. Welches sich so weit erstreckt/ das er auch vollen gewalt vnd alles gebiet vnd Jurisdiction vber die König vnd Keyser der Türcken vnd anderer vngläubigen Heyden hat : Also daß man frey von Königen der Welt an seine Herrlichkeit sich mag beruffen vnd ziehen. In summa er hat alle die Keyserliche/ Königlich vnd Priesterliche Rechte: sintemahl er gleich einem Priester geweiht/ oder wie ein König gekrönet wird: derhalben er der König der Königen vnd Herr der Herren ist.

August. de An-
cona in summa
de Eccles. po-
testa. q. 1. art. 7.
vnd andere Ca-
nonisten mehr.
Jacobus de Te-
rano Papst Br-
bant des 6. Kä-
merting schreibe
dis in Tract.
Monachiali
qui incipit,
Reddite quæ
sunt Cesaris
Cesari, &c.
Matth. 22.
Luc. 20.
Marc. 12.

Belangend aber das die Keger fürwerffen/ Christus hat gesagt/ Hebet dem Keyser was des Keyfers ist/ vnd Gott was Gottes ist: Das ist/ (nach sag vnserer E. Mutter der H. Kirchen) kein ewige Regal/ sonder hat nur ein zeitlang Krafft gehabt/ ehe Christus gelitten vnd gen Himmel gefahren ist. Dann hinzegen/ wie er auch sagt/ Nach dem ich von der Erden werde auffgehoben / will ich alles zu mir ziehen: So versteht sich also/ das Christus/ nach dem er gen Himmel gefahren / alle Königreich vnd Fürstenthumb / durch mittel seiner Landtsknechtischen Apostel von Rom / auß der König vnd Fürsten Händen reissen werde.

Matth. 10.
Marc. 6.
Luc. 9.

Papst des Key-
serthumbs
Schärgmesser.

Vnd betreffend das Christus an einem andern ort seinen Jüngern Goldt vnd Silber zuhaben/ vnd Reichthumb zubesigen verbeut: Das muß nicht lenger verstanden werden / dann biß sich alle Königreich den Aposteln haben vnterworfen / dieselbige als dann Testaments weiß den Päpsten zu Rom ihren Nachfolgern zu hinderlassen: Als dann gewinnt diese Regel ein loch / vnd gehen die Aposteln nit länger zu Fuß/ dann biß sie ein Pferd bekommen zu reiten. Deren vrsachen wegen sich die Päpft jeder

Röm. Hünckelönig zeucht auch die Erd an sich. 137

Jederzeit so hefftig bearbeitet haben / daß sie das Röm. Reich (so sich selbiger zeit in Auff vnd Nidergang erstreckt / vnd gang Griechenland / ja schier die gang Welt inne hat) wie ein Bettlers Mantel möchten zertrennen vnd zerspette- len. Wie sich dan dessen Pappst Alexander der dritte / gegen des Griechischen Keyfers Emanuelis Gesanten offent- lich hat vernemen lassen / vnd deutlich bekandt vnd ge- sagt / daß er das Röm. Reich / mit dem Griechischen keins wegs wolte vereinigt haben : Nämlich damit er desto bes- ser des Röm. Reichs möchte mächtig sein / vnd es in seinen Händen behalten.

Dannher Gregorius der neunnde vnd Innocen- tius der vierdte / Keyser Friderich den andern abgesetzt / die Fürsten in Welsch vnd Teutschland wider ihne ver- hezt / vñ seine Vnterthanen ihres Eydes ledig gezeht / Ja alle so ihne Treu bleiben wolt / in Bann gethan : Dinge- gen aber die so sich wider ihne auffleihen vnd ihm wider- streben würden / mit großem Ablas begnadiget / vñnd das ewig Leben versprochen. Ja das noch mehr ist / ihne vnge- acht er sich einmal mit hundert vñ zwanzig tausent marck Golds auß Pappsts Gregorij Bann gelöst / nicht desto we- niger zum andern mal verflucht vnd in bann geworffen. Also daß den Churfürsten gebotten / keinen auß dises Fri- derichs Geschlecht zum Keyser zu wehlen : Vnd verschuff daß wider ihn Landgraff Heintreich von Thüringen / wel- den man deßhalben den Pfaffenkönig hiesse / zum Key- ser ward erwöhlet : vñnd nach seim schrecklichen end dem Graff Willhelmen von Holland die Keyserlich Kron ge- schenck. Welcher gleichwol bald hernach von Frislan- dern umblam. Daß also nach diesem das Keyserthum 17. Jar ohn ein Haupt ledig gestanden.

Kan man nicht hierauf genug des Pappsts trotzige hands

Diß bezeuget Platina im buch vñ der Pappst Leo ben / bey Max. 3.

Friderich 2. vom Pappst Grego- rio 9. vñ Inno- centio 4. abge- setzt.

Den Wetzelblo- gen die Seltsa- mkeit versprechen.

Teure Abschwö- rdes Pappsts die er vergebens vñ Gott empfieng.

Raucterns.

Keyser Wilhelm ein Graff von Holland wurde von Frisen ers- schlagen / Plato- thias Paris be- zeugt im 2. buch seiner Chronik. Anno 1103. Pas- schalls 2.

Des Andern Stucks Zehndt Cap.

Handhabung seiner Hauptmanschaft abnehmen. So
seh man Paschalem den 2. an/welcher als er gehört/das
König Heinrich auß Engelland gesagt: Er wolt ehe sein
Land verlieren/ehe er die gerechtigkeit ober seins Reichs
Prälaten/sie selbs zuwehln/zu investiren vnd zusehen
wolt verlieren: Ihme der Papsi hinwider antworten
lassen: Vnd wann ihme der König seinen Kopff geben
wolt er ihme diese Gerechtigkeit doch nicht zugeben:

Sehet / ist das nicht ein Hauptmännische antwort
von ein geweychle? Der Papsi nem kein Königs haupt
das er sein Papsköpffige Hauptmanschaft vnd Haupt
männische Papsköpffigkeit vmb das geringst begeben.
So kost warlich Potentaten köpff/wann man dem Papsi
Bart will greiffen: Darum ist kein wunder/dz die Paps
den Keysern auff den Nacken treten/vnd mit Füßen die
Königliche Häubter bekrönen/wann sie die Fürstenhäu
pter so leicht verwagen/vñ ihnen die Salmenköpff gleich
so wenig als die Froschköpff gelten. So doch der alt Frosch
fresser Duc de Alba, zu Bayone / die alt Königin
Frankreich lehrt: ein Salmenhaupt gelt mehr dann ein
dreißig Froschköpff: ein Egmondshaupt mehr dann ein
Salzen voll Göscher Potentatköpff: Sarcet Belin
wünsche ihm da ein Salmen oder Froschköpff / son
wünsche ich mich zu den Carthäusern. Dann ich seh wo
es heist da/ wer den Kopff bekompt/der schär den Bart.

Eben diß schön gekrönt Drachenhaupt hat auch me
herlich auff Achtopheliß seinen Kopff erwiesen / als
er den abgedachten Keyser Heinrichen den fünfften
nach dem vierten Gebort Gottes/wider den Vatter ha
zu Absolonischer Aufruhr angewiesen: Vnd ihme den
nach den Lohn für seine gehorsame folgung gegeben
nämlich ihne gleich so wol / als seinen Vatter in den
Bann verflucht / als er ihme nur ein wenig in den
Investitur Bart griffe / vñnd auch wolt Macht haben

Ehe der Papsi
den Fürsten die
Belohnung der
Bisshumbtisse/
ehe vermagt er
sieh aller Salm
mentköpff.
Die Ndm. Salm
mentköpff vnd
Froschköpff.

Im antschreib
der Mal Con
tent von der Kö
nigin leben.

Investiren helfe
etnem ein Bart
ansiehen.

Bischoff

Bapsts Behauptung seines Oberhauptes. 138

Bischoff vñnd Geisiliche personen zusezen vñnd zu ins
vestieren.

Gleichmäßigen Hauptstreit hat auch Bapst Inno-
centius der dritt seines Oberhauptes halben erzeget / als er
vernommen / daß man den Keyser Philips von Schwa-
ben wider seinen willen het erwehlt. Dann er darauff ge-
sagt : Er wolle sein Haupt nicht rühlg legen / es müsse ent-
weder der Philips dem Bapst die Peterstrom vñ Haupt
heben / oder er wolle dem Philips die Keyserstrom vom
Keyff bringen. Darauff er gleich dem Herzog Dit von
Brunschweig wider ihn hat auffgewickelt : Vñnd gleich
wol inn kurzer zeit auch sein Bulen Dit nicht geschonet /
sondern nach dem Keyser Philips vmbkommen / ihne inn
bann verflucht / vñnd schnell darauff wider ihne Keysern
Frederichen den 2. des Keyser Heinrich 6. Sohn auffge-
worfen. Welcher doch darnach den Bapsten so vnwerth
worden / daß sie ihn für den größten Keyer vñnd feind des
Apostolischen Stuls so je gewesen / haben durchdächret.

Zeist aber diß nicht fein ein die Nasen abbeissen /
vñnd darnach inn die Ohren blasen. Ja / damit ichs grob
sage / die zån aufbrechen / vñnd inn die Lucken scheissen.
O wie fein weiß die Babylonsche Dürn der gemeinen
Megen Bulerkunst / ein Bulen vmb den andern zuge-
ben / vñ täglich mit vielen frischen Bulern ihren gewin-
zuerfrischen / vñnd mit frischem Naß zuerfrischen ?

Eben auff diesen Reutersschlag geht auch Innocen-
tij des zweiten Hauptmansstücklein / welchs er an Key-
sern Lothario hat erwiesen. Dann nach dem er den Key-
ser wider den Aber Bapst Anacletum vñnd der Norma-
nischen Herzog Roger von Apulien vñnd Sicilien zum
besten gebraucht gehabt / hat er ihme dem Keyser gleich di-
sen Hohn bewiesen / daß er bey der streitigen Belehnung
des erstegren Lands / gezwungen leiden müssen / daß er der
E ij Bapst

Inno Abts von
Vespera Chro-
nic vñd Johan
Martus Poma-
tian / im extract
darauff.
Was ein Mars-
ters tco were die
Bapst würd so
sehr nicht droh
sehen.

Der Babylonsi-
schen Megen
Hrs Amānot.

Des Andern Stucks Zehendt Cap.

Bapst wuß auch ein stück vom Ruff.

Bapst wider alles recht vñnd altes herkommen / zu gleich mit dem Keyser die hand an den Lehenfabnen legte / als man dem neuen Lehenempfaber Graffe Reynald des Keyfers Feldobersten / das gedacht Herkogthumb Apulien aufstruge.

In an diesem nit gefertigt/hat auch diser einzeltig Innocentius/mir nachkommener weil/ das berührte Land sampt seinen anhangenden Reichen Sicilien vñnd Neapolis (welche die Keyser mit gewebhrter handt gewunnen vñnd für ihr eigen gut gehabt) für eigen an sich gesogen vñnd verliehen/vñnd für das patrimoniu S. petri erkant vñnd erklärt. Daraus dann folgendts vnjegluch jämmer von Verätherey vñnd Blurvergessen ist erfolgt.

Sintemal der rechtmäßige Erb dieser Königreich Herkog Rogers Sohn/ Wilhelm Bischart genant/ als er erwachsen vñnd wider zu Land kommen / diese vorgedachte Verlehnung nicht hat gut sein lassen / sondern seinen Bischartischen Saltmenkopff auch erwiesen/ vñnd mit anwalt das Landt wider eingenommen. Welche Hauptkrige Bischart die fröschkräftige Schlangenant Bapst Adrian an der 4. nit leiden wollen/sonder ihne gleich in bann vñnd dampft/vñnd die Vnterthanen aller pflicht geleddigt: als bald der Keyser Emanuel von Constantinopel wid ihne zum Krieg ermahnt/ darinn doch Herkog Wilhelm gefiget. Nach dessen abgang ohn Mäntlich Erben/hat sein Bruder Danckred das Land angenomien: welchem bald Hand ins Haar zubringen nam Bapst Celestinus der des offtzgedachten Herkog Wilhelm einige Tochter Constantiam/so ein Nonn/ auß dem Kloster / vñnd gab sie zu

Herzog Wilhelm Bischart von Apulien / sprecht sich wider die Schlangent Art.

Adrian. 4.

Herzog Danckred von Apulien.

Celestinus. 3.

R. Heurich. 6.

Ehe Keyser Heinrich dem sechsten/ein Herkogen von Schwabe mit befehl/an statt des Heurharguts die Reiche beider Sicilien zu holen. Hiemit hat er abermals zwei Nationen / nämlich Normaner vñnd Schwaben hinder einander gehezet.

Apulien für
Jedoch

Jedoch hat auch diser Schwäbischer Keyser Heinrich/
dem Papsi baldt außgefocht: Dann er gleich Herzogen
Ott von Sachsen gegen ihm zum Keyser hat auffges
worffen vñ confirmirt: Aber keine habe die Papsi vmb
die Hauptmanschaft: so schrecklich durchächret vñ auff
zuserst verfolgt / als ebe dieses Keisers Henrichs Son/
Keysern Friderichen den 2. Angesehe daß sie ihne mehr
dan fünffmal excommuniciert / Concilia wider ihne ge
halten / vñnd zum schrecklichen ansehen in processio
nen die Heiligen Schlüssel der Apostel wider ihne vmb
getragen / vñnd ihne getrungen / daß er mit grosser ge
fahr vñd Kosten vñnd nachtheil des Reichs / ein Zug ins
Gelobte Land thun müssen: vñd als ers gethan / haben
sie dieweil in sein abwesen / seine Sicilische Herrschafft
ien eingenommen: auch den Creuzbezeichneten Nach
zug / so in Apulien vorhanden gewesen / versagt vñd zer
strewet / damit der fromme Keyser in ferren Landen ver
lassen dahinden blibe. Vñnd als er dem Papsi Grego
rio dem 5. auß Asien seinen glückhaften Stieg zu wissen
bekam / ließ Gregorius seine Boten vñbringen / vñnd
fürgeben / er sey vber Meer gestorben: Schrib auch dem
Soldan / daß er nicht / inmassen er gesinnt war / Jerus
salem diesem Keiserlichen Keyser übergebe: Alles dahit
gericht / daß ihne vnter des alle seine vberige Land ab
ziehen. Entlich haben die Papsi ihne so lang für einen
Märtyler vñbgetrieben / bis sie ihn verzätherlich durch
seinen Bastard Manfred mit ein Kössin ersticken lie
ßen. Vnlangst hernach hat Innocentius der 4. noch bey
Leben des recht Erben Conradus / die Reich Sicilien /
König Heinrich dem 3. auß Engelland / für seinen Sohn
Ermond feil getragen. Heist das nicht sein artlich / mit
einer Tochter ihne zwen Eyden machen / vñnd mit ein
Rechtshaffenen Peterstoppf das Petershaupt tapffer
beschützt vñd gehandhabt:

Fridericus. 2.
N. Peters schüs
sel zum verdam
nuß in Processio
nen vñbringen.

Beschreibt Jo
han Marus in
sein buch titius
tert Eusebius.

Auf de Extract
der Engelländ
schen Scriben
ten im leben In
noc. 4.

Turbans 4.
Conradin
König in Stet

Wie dann? Lesen wir nit inn allen warhafftigen Hi
storien / das Papsi Urbanus der vierdte / vñnd das Jahr

Des Andern Stück's Zehende Cap.

ten vnd der lezte
Herzog in
Schwaben.

Wesche die Fran-
zösische Chron.

1264. den jungen Herzog Conradin auß Schwabē/Rei-
ser Conrads Sohn / des anersforbenen Reichs Sici-
lien beraubt hat? Vnd dasselb dem Graff Carln von An-
jou vnnnd Provincken/König Ludwigs auß Franckreich
Brudern geschenckt / vñ daß dessen Nachfahrer Clemens
der vierdre/im Graffe Carln die Kron mit diser bedingig
vnd dem fürwort auffgesetzt hat / daß er nämlich alle Jahr
dem Römischen Stul vierzig Tausent Goldkronen zah-
len solte? Hat nicht auch Papst Clemens der vierdt dem
gedachten Herzogen Carln geschrieben / als er den jungen
Conradin mit verrätherey gefangen / Vita Conradini,
Mors Caroli, Mors Conradini, Vita Caroli, das
ist / des Conradin tod / ist des Carols leben. Auß welchem
Herzog Carl abgenommen / daß er das vnschuldig blut
samt seina gefangnen Vetter Herzog Friderichen von
Desterreich soll köpffen lassen: vnnnd also das geschlecht des
Schwäbischen Herzog / so ein ansprach ans Reich hatte
aufrotten.

Secht hie wie tritt der Röm. Stork mit seinen hof-
hen beinen so hoch vnder den Fröschen herein.

Hat auch nicht bald hingegen Nicolaus der dritte / zu
meltem Französischen Carolo / das Sicilisch Reich wi-
der abzustricken vmb 1268. Jahr / den König Peter auß
Aragoni (dem des vorgedachten Conradins Vaf ver-
trauwt ward) in Italliam erfordert / vñ dahin gebracht /
daß er das Königreich Sicilien wider eingenommen:
vnnnd durch listige Practiken verschafft / daß alle Franko-
sen inn der ganzen Insel / beyde Mann vnd Weib / jung
vnd alt / auch das Kind inn Mutterleib / zugleich auff ei-
nen Abend jämmerlich von Sicilianern ermordt sein wor-
den?

Waher das noch heutigs tags gemeine Sprichwort /
von

Nicolaus. 3.

Aragoner wi-
der die Franko-
sen gehet.

Papst laßt die
Sicilianischen
Vesper ermör-
den.

Papsts Simoney mit dem Königreich. 140

von der Sicilischen Nordvesper seinen vrsprung genommen. Gleich wie der newlichst Bartholom.isch Zochertlich Mord zu Paris/ die parisisch Mord Metz genent wurd? Allda man auch des Amirals Haupt dem Papst/ in einer Bulgen gen Rom/ zum Beurpfensung hat schicken müssen.

Diesem hernach wider entgegen/ verbannt vnd ver-
sucht sein nachkommen Papst Martinus der 4. den vor-
gemelten König Petrum auch/ vnd gab sein Reich preis/
dem nächsten ders einneme: schickt wider ihne die Creutz-
gezeichnete hauffen/ welche ins gelobte Land ziehen solten:
Macht nicht allein Kobrecht von Artois/ zum Schirm-
herren vber offibenant Königreich/ in Namen des vorge-
schriebenen Caroli Sohn/ so noch von seinen Feinden ge-
fäncklich gehalten ward/ sonder beraubte ihn auch des Kö-
nigreichs Aragonien/ vnd schenckte Graff Carolin von
Valois/ König Philips von Franckreich Sohn.

Papst Alexander der 4. gabe die Reich der Welt nicht
so wolfeyl wie der Teuffel/ welcher seine anbietet/ was
man nur inderfalle vnd ihn anbettet/ sonder er ver-
kauft das Keyserthum nach abgang Keyser Wilhelms
des Graffen auß Holland/ auff einmal zwen Königen/
dem König Johan auß Engelland/ vñ König Alphons
auß Hispanien. Secht/ wie sein fänger dieser Haupt-
fischer sub Annulo Piscatoris zwen Fisch mit eim Raß.

Aber Papst Joannes der 22. war nicht so ein guter
Fisch verkäufer / aber ein zimlicher Menschensfischer:
Dann er gebort dem Keyser zu Constantinopel Michael
Paleologo/ das er kirkumb mit andern Potentaten wi-
der die Sarrocenen ziehen solt/ oder er schencke gleich sein
Keyserthum König Carlin auß Sicilien.

Papst Nicolaus der dritte wurff auch daffter das Netz
auß/ vnd besetzt die Fischerkron mit schönen Edelgeste-
nen. Das er schafft d Keyser vnsre Oberkeit oder Erars

T. 1. Hat 21

Marctius 4

Der Teuffel ist
mutter dann des
Papst.

Anno 1278.
Nömliche Gault
sich Käufer.
Im Valco von
dieses Papstes
Leben.

Des Andern Stucks Zehende Cap.

hat zu Raven ab / vnd zog sie / zu abbruch des Reichs / sampt dem Land Flaminien / vnd der Statt Bononien / an sich vnd seine Bastart. Dieser war auch bedacht dem König auß Sicilien zu verdruss / zwen König auß sein Geschlecht der Ursiner zumachē / einen in der Lombard / den andern in Toscana : Aber ehe ers vollzog / zerriß ihm das Netz / vnd ließ das Haupt sincken : Dann zu viel gepackt / zerzeißt den Sack.

Heut ist den Päpfen das Netz zerissen. Warumb nicht Gran Duca.

Bonifacius 8. der Decretalen schmidt.

Keyser Albrecht auß Osterreich.

König Philips vñ Frankreich.

Der Sechsdrecketalisch Jubellardichter Bonifacius der acht / hat warlich das Haupt auch hoch auff's küssen gelegt. Daß er die Krafft seiner Tyrantischen Drecketal zuerweisen / hat gar Matetisch Keysern Albrechten von Osterreich erlich mal die Confirmation abgeschlagen / bis zu letzt / that ers König Philipsen auß Frankreich zu leyden mit dem geding : daß er Frankreich einnähme / vñnd König Philipsen vertriebe. Dann dieweil der König dem Papst / als ein Oberherren nicht huldigen / vñnd auß sein Reich kein Pfundengelt mehr wolt folgen lassen / da verflucht er ihn vnd die seinige bis ins vierte Geschlecht / vnd überwiese (im Namen der Röm. Kirchen) sein Reich wie gehört / Keysern Albrechten. Dardurch der König benoträngt ward / vnter Sacra Columna auff zwey oder dreyhundert Pferd heimlich außzuschicken / die den Papst zu Anagnia (da er residirt) bey nacht stengen / vñnd gefänglich gen Rom führten / Allda er nach vierzehen tagen wie ein Hundt / in massen das Sprüchwort / darvon wir hernach sagen werden / lauter / sämerlichen starb.

Besthe die Französische Chronica vñ Carionem Anno 1302.

Von diesem Sprüchwort wird im letzten Buch vermeldet.

Vnd ward zu Eschen : Wiewol er dem Erzbischoff procer von Genus (der ein Keyserlicher Gibelliner ward) am Eschermitwoch / als er für ihme vmb anstreibung der Eschen niderkmet / die Eschen ins Gesicht wurff / vnd sagte :

Memento quòd es Gibellinus, & cum Gibellinis fies Cinis :
Gedenck

Gedenck daß du ein Keyserlicher Cibelliner bist / Vnd
muß mit ihnen werden zu äsch vnd Mist.

Desgleichen hat auch ein anderer Eschen grütel vnd
Mist finck / der Elementinen schmidt / Clemens der 5. dem
König Friderich von Sicilien / die Insul Sardinien ge-
schenckt: doch daß er die Saracenen darauf treibe: das
ist / er schenck't ihm alle Fisch im Meer / doch das er sie all
fange. Aber welches das aller best von diesem Fischver-
schencker ist / so ordiniert er mit gar Apostolischer Maie-
stet / daß keiner von den Churfürsten erwehlt / ein Keyser
sein solle / sondern nur ein König / der Papst hab ihn dann
zum Keyser confirmiert. Höret nur wie trabet so hart die-
ser Römische Mautesel / daß man ist me das Pflaster mit
Sand beschütt / dann er trägt das Heylgthumb. Nicht
desto minder man spott sein oder nit / so hat dennoch dieser
Meisterlossen Sagung halbē Papst Joannes der 22. den
Keyser Ludwig von Bayern für ein Rebellen / ein Keger /
ein Maieset vnd Decretverlezer / sehr schrecklich verban-
net. Dierweil er seins Vorfahrn Evangelimäßige Ord-
nung nit heit gehalten / sonder gleich nach der Churfürsten
wahl / sich vngeacht des Papstes bestätigung / für ein Key-
ser erwiesen: Vnd als er ihm die Einsegnung oder confir-
mation zum andern mal getwägert gehabt / dieselbige nit
desto weniger in seim abwesen von der Priesterschaft zu
Rom empfangen. Wie vnvergebliche Sünde war das /
welche auch Sanct Peter nit vergeben könt: Derwegen
woltē auch dieses Meister Hansens Nachfahr / Papst Be-
nedict der 12. vnd Clemens der 6. geweltem Keyser Lud-
wig kein benediction noch Clemens beweisen / sonder ton-
nerten mit verdammnissen wider alle Bischoff / Fürsten
vnd Herren / die es mit Keyser Ludwigen etwas hielten:
Ja versuchten den Keyser auff den grossen Nachmals.

Clemens 5.
verschenckte das
nicht sein ist.

Der Churfür-
sten Macht ge-
schmälert.

Johan Martinus
im buch vom ge-
fangenen Eu-
sebio.

Decretverlezer/
sind Keger.

Dann Keyser
Ludwig hielt die
Päpstlich confir-
mation nur für
ein Einsegnung
bey Hochzeiten.

Des Andern Stucks Zehende Cap.

tag in die fünffte Höll: vñ seten jme zu troz ihre sonde-
re Statthalter in die Keyserliche Reichstätt: Entsetzen
auch dē trewen Keyserliche Erzbischoff von Metz seu-
ner Churfürtilichen Würde. Vñnd wolten ihne nicht
Bannledig sprechen/ er vbergebe dann sein Kinder/all
sein Gut vnd sich selbs sampr dem Reich in jhr Päpste-
liche geweyhete Händ / vnd nem diß alles mit ehe wider
an/ sie gestärtere es dann. Sie wehlten auch wider ihn/
ohn bewilligung der Fürsten vñnd Stätt / Herzogen
Friderich von Oesterreich: vnd nach dem diser von Key-
sern Ludwigen vberwunden worden / Keysern Caroln
den 4. Jedoch mußt diser/als er zu Rom gekrönet war/
versprechen / daß er zu Rom vñnd in Italien sich nicht
lang saumen wolte.

Päpste sehon
Churfürsten ab.

Anno 1340. R.
Carolus 4. Der
Wolff hat die
Hund nicht gern
vmbfich.

Papst Urban der sechste/ sagt König Heinrich von
Hungarn vñnd Neapolls/darumb Krieg an/dierweil er sei-
nen Bastart nicht zu ein Fürstē in Campanien machen
wolte. Führt auch statlich Krieg wider die Königin Jo-
hanna auß Sicilien: Vñnd auß mißtrawen steckt er da-
mals sechs seiner Creaturen/ das ist Cardinal/ in die
Säck vñnd Erränckt sie/ oder (wie Biceilius seht) opffert
sie dem Meergögen Neptuno.

Gregorius Bi-
cellus in der
Päpste leben:
Der Vater Er-
ränckt seinen
Sohn:
Neptuno opffert
man Cardinal.

Man lißt von Alexandro Magno/ daß er die Land / so
er gewunnen/seinen Befehlsherren verschenckt hab. Aber
hie haben wir ein Papst Alexander / der heist der fünfft/
der hat verschencken können/ was er nicht hat gewonnen.
Nämlich im Concilio zu Pisa hat er den König Ladisla
von Neapolls aller Gerechtigkeit seines Väterlichen
Reichs beraubt/vñ dem Ludwig von Anjou auß Franck-
reich verschenckt.

In Nametok
Historien.

Gleich wie auch sein nachkommen Papst Martin der
fünfftē (welcher die Teutschen meysterlich an die Zus-
sitzen hat hezen können) den König Alphonß auß Ar-
rago

Teutschen an die
Zusitzen gebet.

ragomen des Reichs Neapolis beraubt hat / vnd des vorgedachten Ludwigen Sohn drein gesetzt.

Im wider spiel hat hernach Paps Pius der ander / ei genes gewalts vnd mit Kriegemacht / Königs Renati Sohn von Anion eingerrungen. Dieser Pius hat auch scharffe Execution wider Herkogē Sigmund auß Oste reich geübt / dieweil er dem Cardinal Nicolao von Eusa den Heissecel heft etwas eingezogen. Item er stieß von der Chur vnd dem Erzbisshumb Meng den Diecher von Eisenburg / dieweil er ein böse meinung von Röm. Stul soll gehabt haben / vnd setz ein andern an sein statt / dar durch grosse vnrube entstande. Item setz dem König Georg in Behmen / dieweil er den Hussiten geneigt war / einen Tag bey versterung seins Reichs. Secht da / wie meisterlich zerspern sich die Krott auff der Hechel?

Paps Eugenius der vierre hat durch nichts besser sei ne Obermacht vber die potentaren Königen erweisen / dann da er dem jungen König Ladisla auß Hungarn befohlen / wider den geschwornen zehenjätigen friden / welchen er mit dem Türcischen Keyser Amurath auff gericht / die Türcen zube kriegen : Darinnen er doch sampt seiner ganzen Kriegsmacht ward erschlagen / vnd dardurch dem Türcen anlaß gegeben / seine macht al so weit / wie man heut leyder sieht / zuer strecken. Gleich es hat auch Paps Calixt der dritte gethan / welcher die Armenter vnd Perser wider die Türcen hat inn Krieg verreizt. Aber je mehr die Paps ihres eygenen nutz halben wider die Türcen zu Krieg reizeren / je mehr nam ihr gewalt zu.

Paps Sixt der vierdte / war nicht gesettigt / das er die verbannete Benediger / Florentiner / Columneser vnd Sicillaner hefftig inn Italien bekregete / sondern bez wegt auch die Schweizer zu Krieg wider die verbannete

Paps siehen die Dastart den Eh lichen für. Herkog Sigmund von Oste reich. Inn Funck Chronology.

Eugenius. 4. Im 7. buch des Chronici Carolus. Anno 1447. 10. Novem.

Castel 7. Nach der Pros pheten Daniels. Der Antichrist werd die völkern gegen einander krieg erregen

Sixtus. 4. Schweizer wie der die Lomba der verhezt.

Len.

Des Andern Stucks Zehndt Cap.

Lombarden: darzu er ihnen vmb mehr verzeigung willen eine Bull sampt einm geweyheten Fanen schenckte.

Alexander. 6.

Der geil Blutschänder Alexander der 6. rottet viel gewaltige Geschlecht auß/ damit er seine Bastard zu Fürsten machte. Er nam vom Türckischen Keyser Baiaget zweyhundert tausent Ducaten vnd vergab mit giffi dieses Türckischen Keyfers Bruder Gemes/ welcher zu ihm zur sicherheit geflohen war.

Ein Antichrist ruffte den andern zu hilf.

Ja er rufft auch den Baiaget vmb hülf an wider König Carlu den achten in Franckreich / vnd verheisse ihm das Reich Sicilien. Dañ es gilt disen Heyligen Vätern gleich / sie schützen ihre Zerschende Heyligkeit vñ Heylige Zerschafft durch glaubige oder vnglaubige. Dann wer die Häfen macht/ der darff sie auch brechen.

So hat man auch vnlangst erfahret/ das eben dieser Rosen König/ König Ferdinanden von Castilien/ Keyfers Carolt des 5. Großvatter/ zum besten gegeben vñnd miltiglich alle die Land inn newen Indien / die nach Westen von Hispanien anff das hohe vñ grosse Meer sich ziehen/ hat geschencket/ vnd dieses/ wie die Bull darüber auffgericht / lauter Motu proprio, das ist / auß eigener bewegnuß/ vnersucht/ de mera liberalitate. & ex certa scientia, ac de Apostolica potestatis plenitudine, das ist auß lauterer frey gebieter/ guten wissen vñnd Apostolischer vollmacht. Gleich wie auch Anno 157. Papst Adrian der 4. König Heiarichen dem andern auß Engelland/ die Inful Irland geschencket hat.

Also lauten die wort der Bullen Papst Alexandri Anno 1493. de 4. Maij hterüber gegeben: die dan vñ wort zu wort bey Francisco Lopez de Gomara in seinen Indtanische Historien zu finden ist.

Diese Historien find man bey vorgedachtem Francisco Lopez de Gomara in 113. ca.

Dannher der König von Peru Atabaliba genant/ welcher von Spaniern inn einer Schlacht überwunden ward/ diesem Papst groß vnrecht gethan/ das er gesagt/ Er könn vom Papst nichts halten/ dierevil er ein andern gebe/ das nicht sein were. Dann Vincentius Balverda

der

R. Bienenhaupt verschenckt die Welt. 143

der Mönch / konte ihne klärllich auß seim Breviario oder
Gezeitenbuch berichten / das Christus / der Sohn Gottes /
in seim auß dieser Welt abschid / den Papst von Rom zu
seinem Statthalter / alle Königreich nach seim beduncken
aufzuteilen / hab hinderlassen / vnd der Papst von Rom
dem König von Hispanien alle seim Landschaffien in Pe-
ru / vnd in newen Indien geschenckt.

Noch ist der Lädsknechtisch Papst Julius der ander /
der best Han im Korb / vnd der rechte Keyser Julius vn-
ter den Päpsten : dann er erhielt auch seine Obermacht
mit seiner eigenen faust / schlug in Schlacht selber drein /
vnd wann es nicht glücken wolt / wurff er Sanct Peters
Schlüssel in die Tyber / vnd nam S. Pauli Schwert zu
handen. Er braucht die Schweizer wider die verbante
Fürsten. Bñ diereil sie dapffer Blut vergiessen konten /
schenckt er men zum Deo gratias den Titul / der Schir-
mer Apostoltischer Freyheit / schlug sie zu Rittern / vnd zum
zeichen schenckt er ihnen ein gulden Schwerdt / sampt ein
Hut vnd ettichen Fanen mit S. Peters Schlüssel in ge-
malt / das ist / er schunde sie / vnd hieng ihnen die Haut an
hals. Er kont sich seim inn Sattel schicken : Dann nun
hielt ers mit den Benedigern / dann mit dem König auß
Frankreich / bald mit dem Herzogen von Ferrar / nuhn
mit den Dentivolten / vnd dan mit dem Keyser / nach dem
ihme der Fisch entgegen schwam : Dañ er ist an kein Ge-
saz gebunden / Die Eichelsaw ist des Strichs frey .ic.

Auch wolt Papst Leo der zehende / im Jar 1515. König
Francisco inn Frankreich / der auff Volonien zu gezogen
war / eins verrtrags wegen / so er mit ihm eingehn solt / das
Keyserthumb Constantinopel schencken. Aber der König
danckt im höchlich / vnd wolt solche schenck nicht annem-
men / es würd jm dann zuvor frey geliffert vnd würckliche
zugestel.

Der Keyser Jus-
tus vnter den
Päpsten.

S. Peters
Schlüssel in die
Tyber geworfen

Schweizer vom
Papst zu Riens
geschlagen.

Päpstliche Pro-
pheti.

Leo 10. verschiebt
das Keyserthum
Constantinopel

Des Andern Stucks Zehendi Cap.

zugestellet. Welches aber der Pappst zu thun genhlich nit willens war: Dann es ihne viel thewerer / dann sein bestgelte Bullen/ankommen were.

Vnnd den Türckischen Keyser nicht so leichtlich auß dem Sattel gehebt/ als den Herzogen von Verbin/ welchen er entsetzt/ darmit er seine Vertern zu Herzoge machte. Würd sich auch nit drüber Franck noch zu rath gelacht haben/ wie vber den Franzosen/da er horet/dz sie gar auß Italien vertrieben waren.

Nicht lang vor diesem Löwen/ vnmb Jar 1466. hat Pappst Paulus der ander / König Gregorio von Behemen sein Königreich abgesprachen / vnnd den Teutschen Fürsten gescheneckt. Doch also/daz sie es auff ihren eigen vnkosten solten einemmen: Darüber sie wol in die hundert tausent Reutter vnd Fußvolck verloren/ vnnd doch nichts außrichteten.

Ynnno 2. ver-
scheneckt das Kö-
nigreich Behem.
Teutsche an die
Behemē gehent.

Clemens. 2.

Des obgedachten Leonis des zehenden Nachfolger vn Better Clemens der achte / ist auch ein seiner Kirchenfahn gewesen/ welcher in den schweren Kriegen zwischen Keysern Carln vnnd König Francken / es nuhn mit den Franzosen / bald mit dem Keyser hat halten können/ nur daz im an seiner herrlichkeit nichts abgienge. Er hat auch als ein vngerhaten Kinde/ die macht des grünenden Regiments der Statt Florenz seins Vatterlands gebrochen/ vnd sie auß eim freyen rhüwigen stand/ eines einige Manns vnd seins verwanten gewalt vntergeben.

Der Stand zu
Florenz geäu-
dert.

Herzogthum vñ
Savoy jämert
vñ geplagt.

Er hat mit sein anstifften zuwegen gebracht/ das das ganz Herzogthumb Saphoy/ in einem ort vñ Keyser Carl des 5. am andern von Francisco König in Franckreich jämertlich zeruffen/ vnnd dem Armen Herzogen schwerlich ein eynige Statt/ in dero er sich enthalten möchte/ vberig gelassen ward.

Pappst. 3.

Pappst Paulus der dritte/ truckt durch Tyranney die von

Hummelkönigs hezt zum Kriegeschwarm. 144

von Perugia vnter / jagt Afcantium Columnam auß sei-
ner Herrschafft / damit er seine Verwandten mit gewalt
möcht einsehen: Thut König Heinrich den achten auß
Engelland in Vann / vnd hezt die Potentaten an ihn.
Vnd welches das treulichst Hirrenstücklein ist / schickt er
im Protestierenden Krieg seinen Bruder Alexandrum
Farnesium den Cardinal mit einm Heer wider die Euan-
gelischen in Teutschland / sie daselbs (wie er selbs außgab)
also zu bekehren / daß sein Pferd in der Lutherischen Blut
schwämmen mußte.

Ein Cardinal
will im Lutheris-
chen Blut
schwimmen.
Eledanns sel-
ner Histori im
17. buch.

Gleichs schlägs ist auch Paps Marcellus der ander
gewesen / der hat in öffentlichem truck durch seinen Le-
gaten Ceruimum in einer Oratton den Keysern Carlin
vnd sein Bruder König Ferdinanden / als sie bey dem
Paps vmb hülf wider den Türcken anhielten / gerhet-
ten / es sey besser man Kriege wider die Lutherischen /
dieweil sie viel ärger weren. Danc hab mein Herzen
der guten promotion / morgen will ich dem Juden ein
Saw schicken / so wurd er auch erfrewet / als der dem
Paffen die Wago schlägt.

Marcellus 2.
Paps schont the-
ber der Türcken /
dann der Luthes-
rischen.

Hat doch zu vnser zeit auch Paps Paulus der vierdee
seinen Obergewalt vber alle Herrschafften erzeigt / als er
dem Marcantonio Columna sein Herrschafft namh vnd
setzt seins Bruders Sohn Friderich Caraffa zum Her-
zogen von Palliano drein: welches doch König Philips
von Hispanien nit leiden kont: sonder sand den Duc von
Alba wider ihn / der ihne ein weil in Rom ängstiget / also
daß er den König Heinrich auß Franckreich wider ihne
zu hülf muß beruffen.

Marcantonio
Columna ents-
setzt / Herzog
von Palliano
eingesetzt.

Duc de Alba ist
wid des Paps
Obergewalt.

Hie secht ihr nun daß wann man von Paps zu Paps
gehet / so haben sie allzeit eine Hummelsart gehabt. Wa-
rumb wolten dann vnser heutige Paps darauf schla-
gen? Warumb wolten sie nicht ihre Macht vber die Kö-
nigreich

Des Andern Stucks Zehendt Cap.

Pius 4.
Pius 5.
Gregorius 13.
Executio des
Tridentischen
Concilij ist vrs
sach heutiger
Krieg.

Papst macht
Moscovitsch
Großherzogen.

nitzreich erhalten? Warum wolten die zwen Pij/ vierde
vnd fünfft/ sampt irem heutige Scrubesitzer Gregorio 13.
nicht auch vnterlehn/ bey den Potentaten die gwaltsame
Execution des nun einmahl beschlossenen Tridentischen
Concilij statlich ins werck zubringen / vnd sie tapffer
wider die Evangelische zu verhegen? Diemell man doch
ihnen auch an die Reon will greiffen? Was gehts ihre
Heiligkeit an/ wän man schon jetzt 20. jar in Franckreich
vnd 16. jar in Niderland Blut vergiessen. Warum glau-
ben sie nicht/ was die Spanische Inquisition will? Vnd
halten den Papsst fürs Haupt in Geistlichen vnd Welt-
lichen sachen? Darumb solchs ungeacht/ hat Papsst Pius
der fünfft noch mehr vnrub zuerwecken/ newlich ein guts
Hauptmansstücklein bewiesen: da er des Keisers vnd des
Rö. Reichs Freyheiten zu wider/ den Herzogen von Flo-
rens/ nie bräuchlicher weiß/ hat auff Moscovitsch zum
Groß Herzogen gemacht vnd erklart. Mit der weil/ hoff-
ich/ werden sie auch Türckische Baschas machen.

Desgleichen haben nicht diese Pij auch die Macht/ die
Königreich ihrs gefallenens außzuthelen/ in dem erwiesen/
daß sie der zwo Köntain von Navar: vnd Engelland Kö-
nigreich/ haben den nächsten/ der sie einnimbt/ geschendet/
vnd also wie ein schlechtes Dörfflein preiß geben: vnbe-
trachtet/ es koste Gut oder Blut.

Beschenden die
Woll/vñ haben
das Schaff nit.

Weyßbischhoff.

Dann alle solche Schenkungen seind geartet wie die
Bischoff/ da er einem das Bisthumb Jerusalem/ dem an-
dern das zu Antiochia/ oder anderer Stätt in der Türckey
beschendet. Darvon die arme Bischoff anders nichts/
dann des blossen Tituls/ der in Bullen von Schaffsfe-
len wol versiglet vnd verwaret ist/ genießten. Seind sie dan
nicht damit zufrieden/ so mögen sie auff ihren kosten vnd
gefahr

Kö. Humillkönigs Macht vber alle Reich. 145

gefahrl wol den Nest zuholen hinein ziehen. Doch/vngeacht es ihne nicht ein Heller kost / müssen sie ihne darüber huldigen: Dann haben wir den Vogel nicht / so braten wir das Nest.

Hieraus sihet man noch täglich / daß die König von Neapolis vnnnd Sicilien / ihm alle jar auff S. Peters tag müssen huldigen / vnnnd ihne für ihren Lehenherren erkennen. Auch zum warzeichen solcher erkandtauf ihm ein köstlich gezierter schönen weissen Zelter sampt noch eilichen tausent Ducaten lieffern.

Ja das Königreich Engelland ist auch lange zeit vom Römischen Papp zu dem Lehen empfangen worden:

Darzu der vorgenant Papp Alexander der dritt / vmb 8 jar 181. König Heinrichen gebracht hat / vnter dem schein / daß S. Thomas von Cantobria / mit des Königs verwilligung were Ermorde worden: Vber diß / daß im Jar 740. ein König Inas genandt / die ganz Insul dem Papp Tributpflichtig oder Zinsbar gemacht hette. Darumb die Päpste zu samlung S. Peters pfennings / allzeit ihre Rentmeister oder Einnemmer in Engelland gehabt haben / biß daß Heinrich der erst dasselbig verlore.

Aber was sage ich besonder von den Königreichen Engelland vnnnd Neapolis / da doch alle König vnd Keyser der gangen Welt dem Papp sein Heyl. Fuß / ja Panhoffel zuküssen schuldig sein? Ist diß nicht erkunde genug daß er vber sie vollen gewalt vnd macht habe? Vnd daß nicht vnbillich. Dann durch ihn herrschen die König / vnnnd durch ihn führen die Richter das Gericht: wie in Sprüchen Salomonis am achten geschriben stehet. Dañ das ihenig so daselbst Salomon von der ewigen Weisheit Gottes geredt / das legt vnser Liebe Mutter die Catholische

Papp Lebens
herz des Königs
reichs Neapolla.

Der Offens
zelter.

Platina im Lebb
Alexandri 2.

Sancet Petrus
Zinspfennig im
Engelland.

Päpftlicher Pan
hoffel küß. Ergo
so wird v Papp
Gones Wasche
heit sein.

Glossa & Pa
normit. vber
die Clementin.
lib 5. tit. ad
nostram.

Diß stehet auß
erdrucklich vñ
ist küffig im buch
Ceremoniale
Rom. Eccles.
im 1. Tit. des 2.
buchs in parag.

B tholische

Des Andern Stucks Zehende Cap.

ordo peccation.
vnd weiter in 3.
Tit. ff. de pri-
ma lotionem
manuum.

Keyser des
Papstes Truck
säffen.

Clementina
vnica. de iure-
jurando, ver-
postquā ibi. &
in parag. certū

Vnd diß erholt
auch Restaurus
Cahaldus, in
tr. de impetra-
tor. q. 30 vñ die
form. des. Erbs

würde ergebiet in
ca. tibi Domi-
no dist. 63. Diß
sind man in vns
gemeltem Buch
Ceremon. Tit 1.

lib 3. Barbasia
ein Catholischer
Doctor vnd an-
dere Canonisten
legens also auß.

Ca. cuncta per
mundum. q. 3.
& glossa in ca.
ad Apost. de
sententia de re
Iud. in 6. vñnd
durchaus in der

23. 42. 45. 46. q.
Ergo so sein die
Papst Hünstsch
Boquet vñ Cee-
tensticher / näm-
lich Begreiffen
scher.

hollische Kirch auff den Papst auß: Wie auß der Glo-
sen vber die Clementinas vnd auß Panormitano ge-
nugsam erscheinet.

Vnd derhalben/wann mein Herz der Papst reutet
will / so muß der Keyser oder König/ so zu gegen ist/ die
Stegreiff halten/ vñnd darnach das Pferd ein zeitlang
bey dem Zügel führen: Vnd so der Papst in einem Ses-
sel getragen sein will / dann ist der Keyser oder König
wie hoch er auch sey / sich zubucken/ vnd den Sessel auf
sein Achseln tragen zubelffen schuldig. Vnd dann wann
er zur Malzeit geht / muß er von pflichts wegen ihm
das Wasser vber sein 3. Hand die zu wäschen / gießen
vñnd demnach das erst Gericht oder Essen auff die Tis-
chen setzen.

In summa summarum / er muß mein Herrn den
Papst dienen/ wie ein Knecht sein Meister. Vñnd um-
rumb das nicht? Dieweil er doch dem Papst den E-
dren vñnd gehorsam zu sein/ muß leisten: Wie dann klar
Papstlichen Rechten außgetruet wirdt. Hingegen
weder ihm noch jemanden in der Welt der Papst ein
Ehrerbietung zuerweisen schuldig: Es sey dann/ daß er
zeiten auß sonderlichem vortheyl seinen H. Arz außstun-
fen will / dem Keyser den Kuß zugeben. Sonst sind die
Menschen schuldig so bald sie ihm vñnter Augen kommen
dreymal sich zunengen / vñnd seine Fuß zu küssen/ vñnd
er fürüber gehet/ auff ihre Knie zu fallen / an die Brust zu
schlagen/ vñnd wie dem Heyland selbst/ Miserere zusagen
Es wer dann / daß sie Schweitzerisch Stockfisch essen
wollen/ welche des Papsts Trabanten allbereit zur hand
haben/ doch ohn Butter: vñnd darumb schreyen sie:
Basso/ A Basso/ das ist/ hernider/ hernider zur Erden auß
die Knie.

Vinckönigs schwarm durch Erd vñ Hüttel. 146

Welches in warheit billich ist / vnd mit klarer Schrifft auß dem 8. Psalmen befestiget / da geschrieben stehet : Du hast ihm alles vnter sein Fuß geworffen / Schaaf vñnd Rinder vnd alle Thier des Feldes / das ist / Christen / Juden vñnd Heyden / Ja auch die Vögel des Himmels / das seind die verstorbenen Heyligen / vñnd die Fisch im Meer / das seind die Seelen im Fegfeyr. In summa es ist nichts / es ist ihm alles zugleich vnterworffen / darn er ist der Herr vber die ganze Welt / vñnd die Welt gehört ihm zu. nach dem klarem Text des 24. Psalms : Die Erd ist des Herren / vñnd was darinnen ist : wie das vnser liebe Mutter die Heyl. Kirch außgelegt vñnd beschloffen hat.

Vnd dertwegen mag der Papsst / in massen den Antonium de Rosellis bedunckt / einen sein Haab vñnd Gut nemen vñnd dasselbige einem andern geben / der ihm gefelt. Vnd eben diß bewert Cardinal Polus / des Papssts Statthalter / im Concilio zu Trident / vñnd bestätigt mit Christi Worten / da er sagt : Daß er auß Petro ein Menschenfischer machen wölle : Das hieß ihme so viel / daß der Papsst alle König vñnd Keyser / ja alle Menschen in das Römisch Bißchöfz stoffen solte. Damit er sie wie sie ihm am besten schmacken / möcht sieden / braten oder bachen.

Vñnd ob gleich Paulus von einem andern meldung thut / welcher der Gott dieser Welt sein soll : Vñnd Christus denselben ein Fürsten dieser Welt nennet / nämlich denselben / der zu ihm gesagt hatte : Ich will dir alle diese Königreich / sampt ihrer Herzlichkeit schencken / so du nider fallest / vñnd mich anbettest / dann sie sind mir vbergeben / vñnd ich mag sie einem schencken / der mir gefält : So ist es doch diesem vberal nicht zuwider : sinte-
D i j mal

Antonius de Rosellis, in tractat. de consilij. Reginaldus Polus im buch vom Tridentischen Concilio.

Menschen fisch heißt ihm Menschen fressen.

2. Cor. 4. Joan. 12. 14. 16. Ephes. 2. Matth. 4. Luc. 4.

Dien Fürsten der welt. Der Teuffel vñnd der Papsst sind zwey Köpff in einer Kappen.

Des Andern Stuck's Zehende Cap.

Apoe. 15.

mal sie beyde sehr wol eins seind / verstehn einander wol vnd vertragen sich wie zwen Köpff inn einer Lappen also das kein Enfersucht zwischen ihnen erstehn wird. Dann gleich wie die Schrift bezeuget: Hat der Drach der Bestien oder dem Thier / so auff den siben Bergen sitzt vnd regieret/all seinen gewalt / seipen Steul vnd seine grosse macht vbergeben. Doch was vertrags sie mit einander gemacht / da laß ich sie für sorgen / sie werden ihrer rechnung noch wol eins werden. In summa es ist so viel/das alles / was Daniel vnd Paulus inn vorangezogenen Schrifften geweissaget / inn dem Bapst zu Rom erfüllt sey: sampt dem jenigen das Johannes inn seiner Offenbarung schreibt. Als das die Statt auff siben Bergen gebawet (welches unzweiffenlich die Statt Rom ist inn massen Tertullianus Lactantius / Hieronymus vnd alle alte Lehrer solches außgelegt haben / vnd es auch die gelegenheit der Statt mitbringenet) sol ein wunderbare macht empfangen (von dem nemlich / welchen Paulus den Gott der Welt / Christus den Fürsten dieser Welt / vnd Johannes den Drachen nennet) also das sie alle König vnd Fürsten der Erden sollen anbeten / vnd mit Goldt / Silber / Perlen vnd allerley Kleinodten / vnd mit Edelgestein an zieren vnd busen. (Wie das das Augenscheinlich zusehen an vnserm Heiligen Vater dem Bapst zu Rom / sampt allen seinen Cardinallen / die als Perlune Krampuppen / mit aller künstlicher zierd behenckert sein) Vnd weiter soll ihr ein Mund gegeben werden / grosse vnd wunderliche ding zureden. Also das meniglichen sagen werde: Wer ist ibs gleichen? Eben solches erfahren wir / das der Bapst von ihm selber wunderlich ding außgibt / vnd schreibt in selbs ein macht zu / vber alle König vnd Fürsten / vber die Engel

Apoe. 17.

Dies wird von Tertull. von der Statt Rom verstanden im buch wider die Iudei vnd im 3. buch wider Marcionem. Lactantius. Hieronymus. in 8 Epistel an Marcellum. Besiehe auch Epistolam Leodien. sum ad verius Paschatem im 2. buch des 2. Concilii fol. 809. Da nach an der Cardinali Mantel.

des Himmels / ja vber den einigen Sohn Gottes vñnd
 Gott selbst Also daß deshalb vnser Mutter die Heyl.
 Kirch beschloffen hat / ihn Papam zu nennen / gleichsam
 als wolt sie von wunderungsweiß sagen Papz: welches
 in Latein so vil bedeut / als bey vns Eywunder vber wun-
 der. Seht da / ihr Vögel wie macht ihr ewer Nest so
 hoch? Dann einmahl er ein wunderbar vñnd seltsams
 Thier ist / also daß er von einem feinen Poeten Papa
 Lupor Mundi, Ein verwunderung / Erstattung vñnd
 Entsetzung der Welt genent wurde: Eben als wolt man
 sagen / Eywer ist seins gleichen? Also daß hierauf klar
 erscheinet / daß Johannes inn seiner Offenbarung /
 auff ihn gleichsam mit einem nassen Finger gezeiget hat:
 vñnd daß ihn Paulus vñnd Daniel mit allen seinen Fe-
 ern vñnd Farben abgemahlet haben. Derhalben die Re-
 er gar weit darneben stehen / inn dem sie beweren wöl-
 en daß die Heyl. Schrift vom Papst zu Rom nichts zu
 sagen wisse: dieweil wir alle seine macht vnwidersprech-
 lich auß der Schrift dargethan vñ bewiesen haben. Der-
 alben soll er billich nit zu fassen inn die Kirch Apostoliken:
 onder ihr Rö. Leyten hebt diese Röm. Arch hoch auff /
 trage diß Henschwerein vñnd Bündelad hoch empor /
 ann inn ihm sind all Schatz der Gnaden verwaret / wie
 Berlin in einem Wisthauffen.

Das Eynff Capitel.

Beweisung daß alle Pfaffen / vñnd die Geistlich-
 keit / der Jurisdiction / Gebiet vñnd Macht der Oberkeit
 entschlagen seye: Das ist / diese Geistliche Bienen /
 Schwärmen frey durch die gang Welt /
 vñnd trog der sie auffgang vñnd
 einsperr.

B M ED

Papa.
 Papz.

Stoffa vber die
 vortred der Cle-
 mentinen auß c.
 quoniam / vbers
 vberlein Papa:
 vñnd allegiret das
 selbst ein Poeten
 den sie Angetica
 das ist eine Eng-
 lischen Poeten
 genant.